

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 19

Artikel: Militärärztliche Skizzen aus Süddeutschland und Böhmen : ein Bericht
an das eidg. Militärdepartement

Autor: Fischer, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terdrückten zu Hülfe, sobald diese den Angreifer zurückgedrängt hatten und Frankreich stand einer Coalition gegenüber.

Es war nicht erschöpft und hielt dem Ungewitter Stand: es lieferte sechs Feldzüge, vielleicht die schönsten unserer Geschichte, glänzendes Zeugniß der Macht der Schöpfungen Louvois. Vorerst zog sich unsere Armee zusammen, organisierte sich wieder und verstärkte sich. Der Feind täuscht sich und beurtheilt diese rückgängige Bewegung falsch. Die Verbündeten glauben sich schon im Herzen des Königreichs; schon reden sie davon den Damen in Versailles ihre Aufwartung machen zu wollen, sie haben gerechtes Zutrauen zu ihren Truppen und ihren Generalen, Wilhelm von Oranien und Montecuccoli. Diesen großen Männern stellt Ludwig XIV. ihrer würdige Gegner in Condé und Turenne entgegen. Der Eine vereitelt die Hauptabsicht der Alliierten, hält den Prinzen von Oranien durch die Stärke einer wohl gewählten Stellung im Schach, dann überrascht und lähmt er ihn durch die blutige Schlacht von Seneff. *Die Alliierten, aufgegestellt beim kalten Bereich der, dem feinsten Menschen, welchen wohl Italien hervorgebracht, entdeckt alle seine Schläue, versteckt alle gelegten Schlingen; klug durch eigenes Temperament, kühn geworden durch Überlegung, marschiert er ohne Unterlaß über den Rhein und die Vogesen hinüber und wieder zurück, fischend durch den Fluß, bald durch Berge deckend, Schlacht um Schlacht, Kampf um Kampf gewinnend, bei Sinzheim, Enzheim, Mühlhausen, Türkheim!*

(Fortsetzung folgt.)

Kreisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 1. Mai 1867.)

Hochgeachtete Herren!

In der Anlage übersenden wir Ihnen einige Exemplare der Abänderung der Ordonnanz über die Pferdeausrüstung vom 31. Dezember 1864, welche der schweizerische Bundesrat in seiner Sitzung vom 20. März abhinn festgestellt hat.

Wir ersuchen Sie, diese Abänderung einzelner Bestandtheile, wenn möglich noch an den Ausrüstungen der diesjährigen Kavallerierekruten-Pferde anbringen zu lassen und im Uebrigen für die Vollziehung derselben für weitere Neuanschaffungen die erforderlichen Anordnungen treffen zu wollen.

Mit vollkommener Hochachtung!

Der Vorsteher
des eidgen. Militärdepartements:
Welti.

Militärärztliche Skizzen aus Süddeutschland und Böhmen.

Ein Bericht an das eidg. Militärdepartement

von

A. Fischer, schweiz. Ambulance-Arzt.

(Schluß.)

Eine ausnahmsweise Stellung nahmen ein Theil der aus allen Gauen auf den Kriegsschauplatz gesellten Professoren der Chirurgie ein. Einzelne derselben hatten hohe militärärztliche Chargen inne und begnügten nicht nur das chirurgische Wirken in den Lazaretten, sondern die ganze militärärztliche Wirklichkeit einzelner Armeekorps und Armeen. Andere nahmen nur eine civilärztliche Stellung ein und wirkten als konsultirte und operirende Aerzte in einem gewissen Lazarethrayon. Die Lazarethärzte büßten indessen dadurch an der Selbstständigkeit ihres Handelns nichts ein; zur Vornahme einer Operation war ihre Einwilligung nothwendig und wenn sie selbst zu operiren wünschten, so sind dies ihnen frei; zuweilen war dann ein Professor der Chirurgie mit anwesend, um, wenn nöthig, zu ratthen und zu helfen. Es war diese erfahrene chirurgische Hülfe von sehr großem Werth und würde es auch bei uns von hoher Bedeutung sein, die Chirurgen unserer drei Universitäten im Kriegsfalle für eine ähnliche Thätigkeit zur Verfügung zu haben.

Neben die Tüchtigkeit der Militärärzte der verschiedenen Länder und Armeen erlaube ich mir kein öffentliches Urtheil. Mit Bezug auf unsere schweizerischen Verhältnisse konstatire ich indessen mit Befriedigung, daß die wissenschaftliche Durchschnittsbildung unserer Militärärzte derjenigen anderer Länder wohl an die Seite gestellt werden darf. Dagegen traf ich da und dort eine gewisse Zahl von Kollegen, welche uns sowohl auf dem operativen Gebiet als auch in Beziehung auf militärische Einsicht überlegen sind. Beide Momente dürfen für unsere Verhältnisse zu berücksichtigen sein. Schon vor geraumer Zeit haben unsere militärärztlichen Oberen die Abhaltung von Operationskursen beantragt, die Militärärzte selbst wünschen sie, und zweifle ich nicht, daß dieselben in aller nächster Zeit zur Ausführung kommen werden. Eine gewisse Einsicht in Geist und Mechanismus der Armee ist für den Militärarzt von großem Werth; seine Tüchtigkeit wird dadurch in derselben Weise erhöht, wie die des Truppenoffiziers, wenn er das Sanitätswesen kennt. Der österreichische Regimentsarzt, Dr. Michaelis, in seinen niedergelegten frischen Erfahrungen hebt die unabwegbare Nothwendigkeit eines soldatischen Gewands namentlich für die Korpsärzte besonders hervor, und dürfte es auch für uns von Vortheil sein, wenn in dieser Richtung etwas mehr geschehen könnte. Wäre nicht die Besammlung einer größern Zahl von Militärärzten bei dem praktisch-militärischen Leben

und Treiben in den Truppenzusammenzügen und Centralschulen nützlich? Die Dienstzeit der Aerzte brauchte deshalb kaum vermehrt werden, wenn man gleichzeitig davon abstrahiren würde, zu den kantonalen Wiederholungskursen der Bataillone. So viele Aerzte einzuberufen. Ein Arzt per Bataillon genügt im Garnisonsdienst vollkommen und während der Vorübung der Cadres könnte der sich auf ein Minimum reduzierende Gesundheitsdienst von den Garnisonsärzten, wo solche vorhanden, versehen werden. Während dieser eine Arzt sich ordentlich beschäftigen kann, ist eine genügende Betätigung von drei Aerzten unmöglich.

Endlich wäre es wohl unnütz, auf die Vortheile aufmerksam zu machen, welche für die Ausbildung des Militärarztes aus der Beethilfung an Kriegsaktionen erwachsen. Dieselben sind durch keine Friedensübungen zu erzielen und wäre bei der Eventualität eines zukünftigen Krieges, bei welchem die Schweiz nicht mit implizirt ist, die sofortige Absendung einer Anzahl Militärärzte auf den Kriegsschauplatz nicht nur eine Maßregel von großer Bedeutung für unser Militärwesen, sondern auch eine anerkennenswerthe Hülfeleistung im weitern Sinne der Genfer Convention.

Bücher-Anzeigen.

In der Stämpfischen Buchdruckerei, Postgasse Nr. 44 in Bern, und durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Die militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Von

M. Albert von Muralt,
gewes. Major im eidgenössischen Geniestab.

Brosch. Preis Fr. 3.

Dieses Taschenbuch, 16° mit 12 Zeichnungstafeln, enthält alle Kriegsarbeiten und gibt die praktische Ausführung derselben in allen Details, in schweizerischem Maß und Gewicht.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wittje, G., Die wichtigsten Schlachten, Belagerungen und verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855. Kritisch bearbeitet zum Studium für Offiziere aller Waffen. Zwei Bände. gr. 8 geh. 44 Bogen. 1 Thlr. 6 Ngr. Smitt, Fr. von, **Zur näheren Aufklärung über den Krieg von 1812.** Nach archivischen Quellen. Mit einer lithograph. Karte, 8. geh. 35 Bogen. 1 Thlr.

Smitt, Feldherrnstimmen aus und über den Polnischen Krieg vom Jahre 1831. 8. geh. 27 Bogen. 22½ Ngr.

Smitt, Suworow und Polens Untergang. Nach archivischen Quellen dargestellt. Mit 4 Plänen. Zwei Bände. 8. geh. 69 Bogen. 22½ Ngr.

Neues Abonnement

auf das

Militärische Hand-Wörterbuch

nach dem nach dem
Standpunkte der neuesten Literatur und mit Unter-
stützung von Sachmännern
bearbeitet und redigirt von

W. Küstow,

2 Bde. 70 Bogen in gr. 8°. br. Rthlr. 3. fl. 5. 15 fr.

Von verschlebenden Seiten aufgefördert, in dieser Zeit, wo die militärische Ausbildung einen neuen großen Aufschwung nimmt, die Anschaffung dieses trefflichen Werkes in den meisten Kreisen zu erleichtern, entschließen wir uns, den Preis

von Rthlr. 4. 10 Ngr. auf Rthlr. 3. — resp.

von fl. 7. 35 fr. auf fl. 5. 15 fr.

von heute an bis Ende dieses Jahres zu ermäßigen und den resp. Subskribenten um den geringen Preis von 8 Ngr. = 28 fr. ebenfalls auf den Schluss des Jahres ein Supplementheft von 7—8 Bogen nachzuliefern, das die Erscheinungen der wichtigen Jahre 1858 bis Ende 1866 umfasst.

Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, das Werk zu diesem Preise sogleich liefern zu können.
Zürich, im April 1867.

Verlagshandlung von Fr. Schultess.

Bei Fr. Schultess in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Der

Bedeckungsdienst bei Geschützen.

Von G. Hofstetter, eidgen. Oberst.

Mit 7 Tafeln. Cartonart Preis Fr. 1. 40.